

JAHRESBERICHT 2001/2002

BUNDESHANDELSAKADEMIE
BUNDESHANDELSCHULE
BUNDESFACHSCHULE
REUTTE



Impressum

Herausgeber (Verleger) BHAK/BHAS und BFS Reutte
Verantwortliche für den Inhalt:

Ingrid Beirer

Bruno Dengg

III. HAK

Bildbearbeitung und Layout:

Alexander Messmer, 3. HAS

alle 6600 Reutte, Gymnasiumstraße 8

www.hak-reutte.ac.at

Hersteller: GÜLO-Druck, 6600 Lechaschau

DR. SPARKY'S FINANZSPRITZE.



Jetzt in allen
Geschäfts-
stellen der...

SPARKASSE 
Reutte ...9 mal im Außerfern

Ich danke den uns verbundenen politischen Entscheidungsträgern auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene, der heimischen Wirtschaft, den Ämtern und Behörden sowie allen Freunden und Förderern unserer Schulen für die fachliche und materielle Unterstützung.

Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen des Lehrkörpers für die geleistete Arbeit, besonders auch für das über das Notwendige hinausgehende Engagement.

Ich danke unserer Sekretärin, unseren Reinigungsdamen und unserem Schulwart für die vorbildliche, gewissenhafte und oft im Hintergrund geleistete Arbeit.

Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Schülern und Eltern einen erholsamen Sommer. Unseren Absolventinnen und Absolventen wünsche ich viel Freude und Erfolg beim Berufseinstieg.

Walter Heel, Direktor

Computerhaus Ausserfern



Mühlerstraße 13

A-6600 Reutte

Tel: +43-5672-71001

Fax: +43-5672-710014

E-mail: ausserfern@computerhaus.org

Homepage: www.ausserfern.computerhaus.org

Ihr Partner in allen Computerfragen

Beratung - Service - Verkauf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Direktor	1-2
Vorwort Schulsprecherin BHAK/BHAS	3
Vorwort Schulsprecherin BFS	4
Schulverwaltung	6
Lehrfächerverteilung	7-8
„Klappe die 10te“	9
Future Night	10
Spring Jam	11
Chronik	13
Reife- und Diplomprüfung BHAK	15-16
Schriftl. Abschlussprüfung BHAS	17
Schriftl. Abschlussprüfung BFS	18
Vergesst's Wien! Fahr' ma nach Prag	20
Erfolge am laufenden Band	21
Wenn ich einmal reich wär ...	22-24
Internetkurs für Eltern	25
Informationsmanagement	27
Tag der offenen Tür	29-30
Freundeskreis und HAK/HAS/BFS-Fest	31-32
ÜFA-Messe in Bozen	33
Projekte BHAK/BHAS	35-36
Powerline Internet aus der Steckdose	39-41
Young Fashion	43-44
Physics bilingual	45
PC-Wettbewerb	48
Die Klassen des Schuljahres 2001/2002	49-62
Laufschule	64-65
Sportliche Erfolge unser SchülerInnen	66
Sportwoche	68
EDV-Ausstattung	70-71
Neue Homepage	73
III. HAK in black Sonderauftrag in Innsbruck	74

Vorwort zum Jahresbericht



Der rasche Wandel der Gesellschaft in fast allen Lebensbereichen ist auch für unser Bildungssystem eine besondere Herausforderung. Für uns als berufsbildende Schulen ergibt sich daraus die Notwendigkeit, neue Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und unser Ausbildungsangebot den modernen Anforderungen anzupassen.

Wenn Schulen die Anpassungsfähigkeit fördern sollen, muss ihr Erziehungsziel über die reine Wissensvermittlung hinausgehen. Das Ziel muss darin bestehen, die jungen Menschen im selbständigen und kritischen Denken zu schulen, ihnen beizubringen, wie sie Unlogik erkennen können, wie sie kreativ sein und wie sie lernen können. Für uns als Lehrpersonen ist es eine zentrale Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zur Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit zu unterstützen. Wir müssen beitragen, dass unsere SchülerInnen ihre Persönlichkeit entfalten können und gleichzeitig als Teammitglied effektiv kooperieren können. Dabei wird der Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls, wo Menschen auf ihre Stärken vertrauen und den Herausforderungen mit Zuversicht entgegensehen, eine zentrale Bedeutung zukommen.

Ich danke unseren Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Erziehungsberechtigten und den Mitgliedern des Schulgemeinschaftsausschusses für die vielen Anregungen und die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Mein Dank gilt den Damen und Herren des Landesschulrates für das entgegengebrachte Vertrauen und die Hilfestellungen bei offenen Fragen.

Mein besonderer Dank gilt Frau Landesschulinspektor OStR Dipl.-Vw. Mag. Waltraud Schnellinger und Herrn Landesschulinspektor HR Dipl.-Vw. Mag. Klaus Walter und deren MitarbeiterInnen für das entgegengebrachte Vertrauen, für die Unterstützung im „Tagesgeschäft“ und bei der Realisierung einer HBLA für den Bezirk Reutte, einem Meilenstein in der Bildungsinfrastruktur für unseren Bezirk.

Vorwort

Liebe Schülerinnen, Liebe Schüler

Nicht mehr lange und der Schulstress ist vorbei und vergessen, denn vor uns liegen 9 Wochen Ferien zum Erholen und um das theoretisch Erlernte in die Praxis umzusetzen.

Doch wir können auf ein erfolgreiches Jahr im Bezug auf die Arbeit der Schülervertreter, sowie des gesamten Schulgemeinschaftsausschusses (SGA), zurückblicken.

Heuer ist es uns gelungen, auf Vorschlag unseres Direktors Walter Heel, die erst seit diesem Schuljahr gesetzlich möglichen Verhaltensvereinbarungen speziell für unsere Schule zu erarbeiten. Durch viel Eigenengagement und durch produktives Zusammenarbeiten zeigten die Mitglieder des SGA Interesse daran, das Schulleben durch einfache Regeln für SchülerInnen und LehrerInnen leistungsorientierter zu gestalten. Um eine optimale Vorbereitung für das spätere Berufsleben zu erreichen, war es unser Ziel, Regelungen aus der Berufspraxis zu übernehmen. Bei der Umsetzung der Regeln im nächsten Schuljahr 2002/03 wünsche ich uns allen viel Erfolg. An dieser Stelle möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten bedanken.

Ein Höhepunkt in diesem Schuljahr war das Projekt „Laufschule“, initiiert von Gerhard Holzknacht. Hierbei erhielten wir wertvolle Tipps für's richtige Joggen, sowie Informationen über Fehlerquellen und eventuelle Spätschäden. Der krönende Abschluss war der Lauf durch den Markt Reutte, um ein positives Zeichen für die Außenwelt zu setzen.

Ansonsten war es ein friedliches Schuljahr ohne größere Probleme, das uns wiederum beweist, dass wir ein angenehmes Arbeitsklima zwischen SchülerInnen sowie LehrerInnen haben.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich noch bei allen Unternehmen für die großartige Unterstützung bedanken. Ohne sie wäre das eine oder andere Projekt finanziell nicht durchführbar gewesen.

Zum Abschluss wünsche ich all unseren Absolventen einen guten Start ins Berufsleben und uns erholsame Ferien sowie einen top-motivierten Start ins neue Schuljahr 2002/03.

Eure Schulsprecherin BHAK/BHAS
Dina Fasser

Schulverwaltung

Direktor: Prof. Mag. Walter Heel

Sekretärin: Erika Peterka

Schulärztin: Dr. Andrea Bovenzi

Schulgemeinschaftsausschuss HAK/HAS:

Schülervertreter:

Dina Fasser (V)
Michael Bucher (3S)
Alexander Meßmer (3S)

Lehrervertreter:

Mag. Karl Vinciguerra
Mag. Ulrike Thurner
Prof. Mag. Josef Huber

Elternvertreter:

Roland Beirer
Peggy Hug
Ernst Meßmer

Schulgemeinschaftsausschuss BFS:

Schülervertreter:

Daniela Beyrer (3B)
Ramona Triendl (3B)
Melanie Bilgeri (3B)

Lehrervertreter:

Manuela Baldauf
Berta Karrer
Mag. Ulrike Thurner

Elternvertreter:

Günther Beyrer
Peggy Hug
Angelika Ulsess

Vorwort der Schulsprecherin der BFS

Die Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe (BFS) hatte sich auch heuer für die Zukunft einiges vorgenommen. Leider wurde die Errichtung einer HBLA nicht genehmigt, trotzdem sind wir auch weiterhin bemüht, unser Image zu pflegen.

Zum Beispiel veranstalteten auch heuer die 2. und 3. Klasse einen „Berufspraktischen Tag“, der nicht nur dazu dient, Erfahrungen zu sammeln, sondern auch Kontakte für das weitere Berufsleben zu knüpfen.

Ein Höhepunkt unseres Schuljahres war mit Sicherheit unser 1. BFS-Ball, der von der 3. BFS organisiert wurde und am 26. Jänner im Veranstaltungszentrum Breitenwang stattfand. Er war mit sehr viel Arbeit, aber auch mit viel Spaß verbunden.

Wie jedes Jahr durfte auch heuer unser Tag der offenen Tür nicht fehlen. Zum ersten Mal wurden bei unseren Organisationsübungen in Kochen und Servieren Gäste der Sparkasse Reutte und des EW Reutte zum Essen eingeladen. Bei solchen Veranstaltungen konnten wir unsere Kreativität unter Beweis stellen.

Ich wünsche euch allen, sowie den Lehrern und unserem Direktor einen schönen Sommer, viel Erfolg für das Schuljahr 2002/2003 und den Abschlussklassen alles Gute für die Zukunft.

Die Schulsprecherin der BFS

Daniela Beyrer

Aus heutiger Sicht
gibt es kein Indiz für
außerirdische Intelligenz.

Sämtliche
CA-Filialen befinden
sich auf der Erde.



CREDITANSTALT

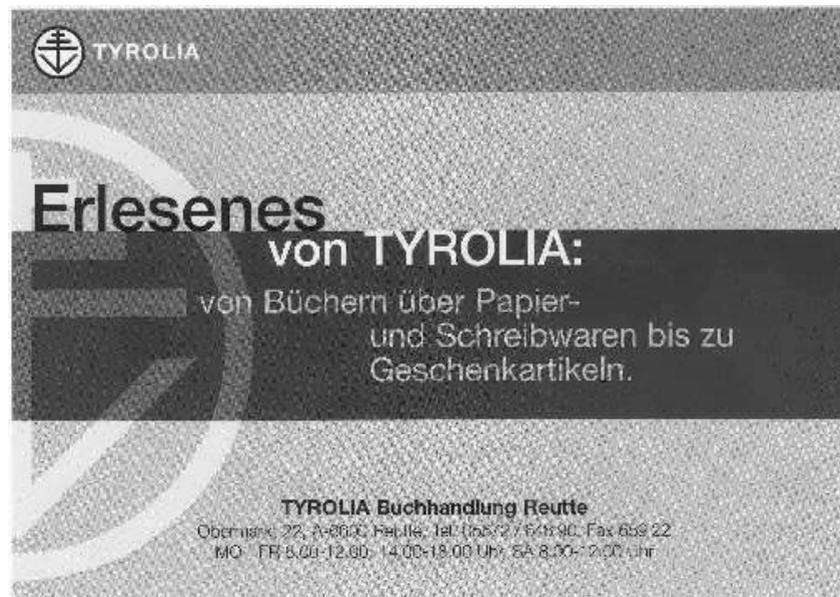
Die Bank zum Erfolg

Lehrfächerverteilung

Name	Unterrichtsgegenstände
Direktor Prof. Mag. Heel Walter	BWM (I, II), BWP (2S)
Baldauf Manuela	Ernährungslehre (1B), Küchenführung und Servierkunde (1B, 2B)
Beck Laura	Französisch einschl. Wirtschaftssprache (I, II, III, V), Ethik (I, II, 1S, 2S)
Beirer Ingrid	TOP (I, II, III, 1S, 2S, 3S, 3B)
Dengg Bruno	TOP (I, III, 2S)
Prof. Mag. Grisseemann Werner	WINF (I, III, 2S), WINO (III, IV)
Mag. Hohenrainer Werner	RW (III, 3S, 1B), BW (1S), WINF (II, 1B, 3B)
Prof. Mag. Huber Josef	Geschichte (III, IV), Geographie (II, III, 1S, 2S), Wirtschaftsgeografie (2B)
Mag. Daniela Hug	LÜM (1S)
Prof. Mag. Jaut Erich	Deutsch (II, IV, 1S, 3S), GK (2B), Geschichte (V), Zeitgeschichte (2S)
Karrer Berta	Leibesübungen (II, IV, V, 2S, 1B, 2B, 3B), Bildnerische Erziehung (2B, 3B)
	Kreatives Gestalten (1B, 2B, 3B)
Prof. Mag. Kirchmayr Ulrich	BIO (I, IV, V, 1S, 2S, 3S), BOK (2B, 3B), Chemie (II, 1B)
Mag. Kleiner Rudolf	Geographie (I), Deutsch (I, III, V, 2B, 3B), BWP (1S)
Mag. Klimesch Michael	Englisch einschl. Wirtschaftssprache (1S, 1B, 2B, 3B), PSY (3B)
Prof. Mag. Knoflach Brigitte	Englisch einschl. Wirtschaftssprache (I, III, V, 3S), D (2S)
Mag. Kröll Johannes	Französisch einschl. Wirtschaftssprache (IV), Musik (1B, 2B, 3B)
	GSO (2B, 3B), Leibesübungen (I, II, III, IV, V, 1S, 2S, 3S)
Niederegger Notburga	Küchenführung und Servierkunde (1B, 2B, 3B)
	Ernährungslehre (2B), ABO (3B)
Mag. Racz Ferenc	RK (I, 1S, 2S)
Mag. Rohregger Andreas	Deutsch (1B), BWP (2S), BWM (I, II)
	Englisch einschl. Wirtschaftssprache (II, IV, 2S)
Prof. Mag. Sam Hermann	RW (I, V, 1S, 2S, 2B, 3B), BW (3S), BVW (3B)
Mag. Doris Schretter	LÜM (I, III, 3S)
Brigitte Senn	TOP (1B, 2B), BE (1B)

Prof. MMag. Dr. Senn Dietmar	BW (I, II, 2S), BVW (2S), PB (IV), WR (I, 1S), BWP (1S)
Pater Mag. Staud Lorenz	RK (1B, 2B, 3B)
Mag. Thurner Ulrike	VW (V), BVW (1B), BW (III, IV, V), BWM (III), MAIG (V)
Mag. Vinciguerra Karl	RW (II, IV), MAIG (III, IV), BWM (IV), BWP (3S)
Mag. Walch Erika	RK (II, IV, V)
Mag. Martin Zeindl	MAM (II, III, IV, V), PH (III, IV), WINF (1S)

ABO = Angewandte Betriebsorganisation
 BVW = Betriebs- und Volkswirtschaft
 BW = Betriebswirtschaft
 BWÜ = Betriebswirtschaftl. Übungen
 CRW = Computerunterstütztes Rechnungswesen
 GK = Geschichte und Kulturkunde
 GSO = Gesundheit und Soziales
 JACO = Jahresabschluss und Controlling
 PROJ = Projektarbeit
 RW = Rechnungswesen
 VW = Volkswirtschaft
 WINF = Wirtschaftsinformatik



„Klappe die 10te“-HAK-BALL

Datum:	3. November 2001
Tatort:	Zugspitzsaal Ehrwald
Tatzeit:	ab 20:30 Uhr
Beteiligte:	ca. 800 Personen von 0 bis 99 Jahren
Motiv:	ultimative Partystimmung!

Endlich in der Abschlussklasse! Und der erste Gedanke dazu: UNSER Abschlussball! Wir begannen gleich zu Beginn des Schuljahres 2001/2002 mit den Vorbereitungen für dieses Spektakel. Die Lehrer schenkten uns ein paar ihrer wertvollen Stunden, aber auch wir opferten sehr viele Nachmittage und den Großteil der Herbstferien um diesen Ball besonders ereignisreich und unvergesslich für die Besucher zu machen. Von der Sponsorsuche über das „Betteln“ um Tombolapreise, Mitternachtseinlageproben bis hin zur Selfmade-Dekoration uvm. wurde nichts dem Zufall überlassen.

Dann war es schließlich soweit! 19:30 Uhr Saaleinlass - und die Ballgäste waren kaum zu bremsen: „Jukebox“ spielte auf und die Bars wurden regelrecht „eingerannt“. Da wir alle den ganzen Abend hart arbeiteten, managten unser treuer Klassenpapa Prof. Mag. Hermann Sam und unsere liebe Mag. Ulli Thurner gemeinsam die Schülervorstellung. Nur zur Mitternachtseinlage waren wir alle versammelt. Hier konnten wir den Verwandten, Freunden und Lehrern endlich unsere wahren Talente unter Beweis stellen... Das Publikum war vollauf begeistert (manche auch „shocked“ von Teil 2) von der volkstümlichen Tanzeinlage der „HAKspatzen“ und den vier heißesten Männern, seit es Marmelade bzw. Strapse gibt... (wer's gesehen hat, weiß Bescheid)

Bei Tagesanbruch wurden dann die letzten Gäste verabschiedet bzw. rausgetragen, und auch wir waren einem Zusammenbruch nahe. Das Bild war schrecklich: ein Schlachtfeld, so groß wie unsere steigende Ermüdung (müde reizbar...). Somit folgten fünf Stunden des erbarmungslosen Putzens, Schrubbens, Spülens und noch viel schlimmeren Sachen.

Unsere Nerven lagen blank, denn wir hatten an unserem eigenen Ball ja eigentlich am allerwenigsten gefeiert, getanzt und uns vergnügt. Aber es hatte ein Ende, und das war sehr erfreulich:

- ☺
- ☺ ein Bett
- ☺ „Finanzspritze“ für die Maturareise
viele positive Reaktionen
- ☺ ... and last but not least
eine tolle Erinnerung an UNSEREN Ball!

PS: Leider war die Lehrerschaft nur schwach vertreten, aber jene, die kamen, waren richtig gut drauf und wurden bis in die Morgenstunden gesichtet...

Spring Jam 2002 - die erste Abschlussparty der BHAS Reutte

Heuer fand erstmals statt des üblichen HAS-Balls eine Abschlussparty der 3. Klasse HAS statt. Da es einen derartigen Event in Reutte noch nie gab, war ein enorm hoher Aufwand an Organisationsarbeit nötig. Etwa 5 Monate dauerte die Planung dieses Events, der in der Vorkalkulation über EUR 30.000,- kosten würde. Dank Sponsorengelder und dem Verhandlungsgeschick einiger unserer SchülerInnen konnten die Kosten dann aber in einem erträglichen Rahmen gehalten werden, und so stand der Verwirklichung (fast) nichts mehr im Wege ...



Nach etlichen Wochen harter Arbeit war es dann soweit. Wir hatten es geschafft, mit Crosscut eine international bekannte Band nach Reutte zu holen, und wie wir erfahren haben, hat sogar der deutsche Fernsehsender VIVA für unsere Veranstaltung Werbung gemacht. Neben dieser Band kam der FM4-DJ Paul Kraker von Wien nach Reutte sowie der deutsche Rock-DJ CRIZ von der ROFA Augsburg. Als Vorband spielte die Ausserferner Band RED RUBBER D.

Die Veranstaltung war für uns ein voller Erfolg, auch wenn wir mit vielen Stolpersteinen und Schwierigkeiten umgehen mussten. Unter anderem bekamen wir viele Anzeigen von Anrainern, die sich im Ende aber alle als haltlos erwiesen, da wir die nötigen Genehmigungen in weiser Voraussicht eingeholt hatten. Es gab auch einige Schlägereien vor der Halle, und die Exekutive war oft vor Ort. Der Ausserferner Jugend hat dieser Event sehr gut gefallen, leider wird eine derartige Veranstaltung aufgrund der genannten Umstände in Reutte nicht mehr stattfinden können.

Die Reaktion auf diesen Event hat uns gezeigt, dass das Reuttener Publikum sich sehr über weitere solche Festivals freuen würde, wir hoffen, dass es so etwas irgendwann wieder geben kann.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen MitschülerInnen für ihre Mitarbeit bedanken, besonders aber bei Ines Walch, die sehr hilfreich war, und viel zum Gelingen beigetragen hat!

Alexander Messmer, 3. HAS

„Future Night“ - BFS-Ball 2002

Unter dem Motto „Future Night“ fand am 26. Jänner 2002 der erste BFS-Ball, organisiert von der Abschlussklasse, im Veranstaltungszentrum Breitenwang statt.

Dieser Ball sollte unsere Schule im Außerfern bekannt machen und er war nicht nur finanziell gesehen ein Erfolg. Anfangs unterschätzten wir jedoch den Arbeitsaufwand sehr und viele unserer Noten verschlechterten sich deutlich.

Da heuer die Faschingszeit so kurz war, fanden am selben Abend viele andere Bälle statt, weshalb wir auch behaupten können, dass unser Ball sehr gut besucht war, denn wir hatten fast alle Karten verkauft.

Bei der Eröffnungsrede bedankten wir uns recht herzlich bei unseren Lehrerinnen Notburga Niederegger und Berta Karrer, die uns in den letzten drei Jahren unterstützt hatten.

Für Unterhaltung und Stimmung sorgte die Lechtaler Band „U3“. Für unsere Klassenpräsentation, die mit viel Applaus bedacht wurde, hatten wir für jede Schülerin ein kleines Gedicht verfasst, und nicht nur wir selbst konnten darüber sehr lachen.

Unsere Mitternachtseinlage aber war wirklich der Höhepunkt des Abends. Unzählige Stunden hatten wir investiert, um den Tanz von „Kylie Minouge“ einzustudieren. Die anstrengenden Proben waren nicht umsonst – wir wurden mit tosendem Applaus belohnt.

Wir sind froh, dass der „First BFS-Ball“ so gut gelaufen ist und wir hoffen, dass er zur Tradition wird.

Ramona Triendl und Sabrina Walch, 3. BFS

UNTERHALTUNG & WISSEN
KOCH
MUSIK-SOFTWARE-BUCH

Bei uns machst Du Karriere
in folgenden Bereichen:

- Grafik
- Druckerei
- IT
- Buchhaltung
- Lizenzen / Copyright
- A & R [Künstlerbetreuung]
- Internet-Shops
- EDV
- Verlag
- Versand
- Auftragsbearbeitung

und vieles mehr...

Kontaktadresse: KOCH International AG
Gewerbegebiet • A-6682 Vils
Tel. 05677/84010 • Fax 05677/84010
E-mail: karriere@kochmusic.com • www.koch.at

Kreative Baustoff- technologie

Tel.: +43 (0)5677/8401.0
Fax +43 (0) 5677/8401.222
office@schretter-vils.co.at
www.schretter-vils.co.at

NOVITECH
SPEZIALBAUSTOFFE

 **SCHRETTNER & CIE**

A-6682 Vils Tirol

Chronik zum Schuljahr 2001/2002

September	10. + 11.	Wiederholungsprüfungen
	13.	Eröffnungsgottesdienst und Klasseneinweisung
Oktober	12.	halbtägiger Wandertag HAK, HAS, BFS
	17.	Vortrag über Homöopathie von Frau Dr. Sittler (2. + 3. BFS, IV. HAK)
	18.	Besuch der Gesundheitsmesse in Innsbruck (3. BFS)
	25.	Besuch der Ausstellung „Loop – alles auf Anfang“ (3. BFS, IV. HAK, V. HAK)
November	2.	HAK-Ball im Zugspitzsaal Ehrwald
	15.	Preisverteilung im Hagebaumarkt (2. + 3. BFS)
	26.	Erste Hilfe für Säuglinge (3. BFS)
	30.	Theateraufführung: „Das Leben des Galilei“
Dezember	14.	1. Elternsprechtag HAK, HAS, BFS
Jänner	26.	BFS-Ball im Veranstaltungszentrum Breitenwang
Februar	06.	Tag der offenen Tür
	21.	Besuch in der Raika Reutte (Abschlussklassen)
	25.	Innsbruckfahrt Ausstellung im Congresshaus „Schöne neue Alpen“ (2. HAS, 3. HAS, 2. BFS)
	28.	Exkursion LKW-Walter (V. HAK, 3. HAS)
März	5. - 7.	Internationale ÜFA-Messe in Bozen (IV. HAK)
	6.	Referat von Herrn Jäger (Intersport XL): Unternehmen und Branchen
	14.	Berufsinformationsmesse in Innsbruck
April	8. - 13.	Prag-Woche (IV. HAK)
	25.	Projekt Laufschule Redewettbewerb Bewerbungsseminar in der Raika Reutte (Abschlussklassen)
Mai	3.	2. Elternsprechtag HAK, HAS, BFS
	6. - 10.	HAK: Reife- und Diplomprüfung, schriftlich
	8.	2 Gendarmen diskutieren mit Schülerrinnen (3. BFS)
	22. - 24.	BFS: Abschlussprüfung, praktisch
	24.	Tanzvorführung eines indischen Paares (I. HAK, 1. HAS)
	27. + 28.	HAS: Abschlussprüfung, schriftlich
	28. + 29.	BFS: Abschlussprüfung, schriftlich
Juni	4. + 5.	HAK: Reife- und Diplomprüfung, mündlich
	6.	Projektwettbewerb Volkswirtschaftliche Gesellschaft Tirol (III. HAK – 3. Platz)
	10. - 15.	Sommersportwoche (II. HAK, 2. HAS, 2. BFS)
	24. - 25.	BFS: Abschlussprüfung, mündlich
	26.	HAS: Abschlussprüfung, mündlich
Juli	2.	Aufnahmeproofungen
	5.	Exkursion zu BMW München

Themen der schriftlichen Reife- und Diplomprüfung

Betriebswirtschaftliche Diplomarbeit**TEIL 1**

01	Bearbeitungshinweise
02	Unternehmensstammdaten
03	Unternehmensbeschreibung
04	Aufbauorganisation
05	Organisation und Kontrolle
06	Jahresabschluss der KEG
07	Personalmanagement
08	Personalverrechnung
09	Investition und Finanzierung

TEIL 2

01	Bearbeitungshinweise
02	Unternehmensstammdaten
03	Unternehmensbeschreibung
04	Wertpapiere
05	Belegkontierung
06	Kaufvertrag
07	Problemstellungen zum laufenden Geschäftsbetrieb
08	Materialwirtschaft
09	Kostenrechnung

Mathematik**Teil 1: Trigonometrie**

- 3-dim Skizze
- Berechnung von tatsächlichen Abständen und Höhenwinkeln aus Angaben einer Wanderkarte
- Flächenberechnung des Luftliniendreiecks in m² und km²

Teil 2: Rentenrechnung

- Berechnung einer Quartalsrate
- Anzahl vorschüssiger Monatsraten und Höhe der Restrate

Teil 3: Wahrscheinlichkeitsrechnung

- Binomialverteilung eines Würfelspiels
- Näherung durch eine geeignete Normalverteilung

Teil 4: Finanzmathematik

- Lang- und kurzfristige Preisuntergrenze, Kostenkehre
- Erstellung einer Nachfragefunktion (graphisch und Methode der kleinsten Quadrate)
- Berechnung von Gewinnschwellen und Cournot-Punkt

Teil 5: Umkehraufgabe / Integralrechnung

- Bestimmung der Koeffizienten zweier Kurven und deren Steigung (in % und Grad)
- Berechnung des maximalen Durchhanges
- Berechnung des eingeschlossenen Flächenstücks

Schriftliche Abschlussprüfungen BFS

Deutsch - Thema: „Gesundheit ein kostbares Gut“

1. Appellativer Text:

Erstellen Sie einen Beitrag zum Thema „Ernährung“, der in einer Jugendzeitschrift erscheinen soll. Als Basis für Ihre Ausführungen dient Ihnen das Schreiben mit dem Titel „8 Tipps als Grundlage für eine gesunde Ernährung“.

2 Stellungnahme:

Gehen Sie in Form einer Stellungnahme auf das Thema „Gesundheit und Ernährung“ näher ein. Berücksichtigen Sie dabei auch folgende Überlegungen:
Inwiefern ist es wichtig, auf Gesundheit und Wohlbefinden zu achten? Was muss man berücksichtigen, wenn man „gesund“ leben will? Könnte man behaupten, dass „Gesundheit“ zu einem Markt geworden ist?

Sie können als Impuls für Ihre Überlegungen auch den beigelegten Artikel („Neue Krankheit zwanghaft gesund essen“) einbeziehen.

Rechnungswesen

1 Finanzbuchhaltung

- 1.1 Laufende Geschäftsfälle eines Gastgewerbebetriebes
- 1.2 Kontierung von Belegen
- 1.3 Kontierung von Vorabschlussbuchungen

2 Kostenrechnung

- 2.1 Kostenstellenrechnung
- 2.2 Artikelerfolgsrechnung
- 2.3 Speisenkalkulation

3 Personalverrechnung

- 3.1 Ermittlung des Auszahlungsbetrages
- 3.2 Verbuchung des Auszahlungsbetrages
- 3.3 Ermittlung der Gehaltsnebenkosten
- 3.4 Verbuchung der Gehaltsnebenkosten
- 3.5 Ausgleich der Verbindlichkeiten

Englisch

Fallstudie: **100th Anniversary SCHRETTNER & CIE, Vils**

1. Invitation to 100th anniversary
2. Answer to the invitation/Accepting it
3. Reserving accommodation/arranging transport
4. Presentation
5. Thank you letter
6. Offer
7. Delivery contract

Français

Femmes et emploi: quelles sont les difficultés

Rencontrées par les femmes lorsqu'elles veulent concilier vie privée et vie professionnelle.

Partie n° 1 :

Compréhension et production de textes

Partie n° 2 :

Le français professionnel

Vous allez travailler à l'étranger :

- a) Vous rédigez votre « Curriculum Vitae »
- b) Vous formulez votre lettre de candidature (vos motivations, prétentions ...)

Deutsch

THEMA A: MEDIENFREIHEIT UND IHRE GRENZEN

Die Presse- bzw. Medienfreiheit gilt als eine Grundsäule der Demokratie. Allerdings gibt es Diskussionen darüber, ob in bestimmten Belangen die Arbeit von Journalisten reglementiert werden muss.

Setzen Sie sich in Form einer **textgebundenen Erörterung** mit dem vorliegenden Artikel („Journalisten im Visier der Justiz“, TT vom 23. 2. 2002) auseinander.

THEMA B: ARMUT

Im Bewusstsein der Menschen gibt es bestimmte Vorstellungen davon, was Armut ist und in welchen Formen diese zu Tage tritt. Doch Armut hat viele Gesichter, die oft nicht sofort erkennbar sind.

1. Erstellen Sie eine **Zusammenfassung** des vorliegenden Artikels („Armut: Ein schwieriger Begriff“).
2. Behandeln Sie das Problem „Obdachlosigkeit“ in einer **Kurzrede**, die nach dem Schema des „Fünfsatzes“ aufgebaut sein soll. (Impulstext: „Die Straße als ‚Ende der Gemütlichkeit‘ “ Standard, 7.7.2001).
3. Erörtern Sie in einem **argumentativen Aufsatz** folgende Fragestellungen:
 1. Auf welche Weise tritt Armut in Erscheinung?
 2. Welche gesellschaftlichen Probleme bringt Armut mit sich?
 3. Welche Maßnahmen zur Armutsbekämpfung sind denkbar?

Schriftliche Abschlussprüfungen HAS

Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektarbeit

Verkauf/Marketing

- * Kundenaufträge bearbeiten
- * Diverse Anfragen
- * Flugzettel - Räumungsverkauf

Einkauf/Lager

- * Rechnungskontrolle Eingangsrechnungen
- * Nachbestellung von Artikeln bei unserem Lieferanten
- * Einholen von Angeboten
- * Sonderfälle bei der Lieferung
- * Inventur

Rechnungswesen/Personal

- * Gehaltsabrechnung Mai 2002
- * Ermittlung der Selbstbemessungsabgaben, UVA, Beitragsnachweisung
- * Kontierung und Verbuchung von diversen Belegen
- * Offene-Posten-Verwaltung (inkl. Kundenmahnungen)
- * Zahlung von Eingangsrechnungen
- * Aufnahme eines neuen Mitarbeiters

Deutsch

THEMA A: TOURISMUS UND NATURSCHUTZ IM LAND DER BERGE, IM JAHR DER BERGE

Das Jahr 2002 wurde von den Vereinten Nationen zum internationalen „Jahr des Berges“ ausgerufen. Nur allzu oft kollidieren die Interessen der Natur- und Umweltschützer mit denen der Tourismuswirtschaft.

Aufgabe A1: Lesen Sie beiliegenden Artikel und fassen Sie das Wesentliche in Form eines sachlichen Berichts in eigenen Worten zusammen!

Aufgabe A2: Nehmen Sie in Form eines gut strukturierten Leserbriefs persönlich Stellung zu diesem Artikel!

THEMA B: SPORT - SEIN NUTZEN, SEINE GEFAHREN

Aufgabe B1: Erarbeiten Sie ein informatives Referat über Wert und Nutzen des Sports in der heutigen Zeit; dabei sollten Sie auch auf die Bedeutung des Sports auf die heimische Wirtschaft eingehen!

Aufgabe B2: Bereiten Sie außerdem eine umfassende Zusammenstellung von Gefahren und Risiken des modernen Sportbetriebs vor, und zwar in Form eines sachlichen Berichts!

Sprechen Sie Europäisch?



Wenn Sie in einem jungen, internationalen Team schon rasch eigene Entscheidungen treffen wollen, dann senden Sie bitte aussagekräftige Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung z.H. Frau Daum

LKW Walter International
Transportorganisation AG
Zellerstrasse 1
6330 Kufstein

personalk@lkw-walter.com,
Tel. ++43(0)5/7777-4202



www.lkw-walter.com

Wenn ich einmal reich wär ... der Traum von der Million(enshow)

Wie Tausende telegene Menschen in unserem Land meldete ich mich in unregelmäßigen Abständen zur Millionenshow an, und nichts geschah, und dann geschah nichts, und wieder nichts, bis:

Fünf Minuten vor dem Elternsprechtag springt mein Handy an. Jemand vom ORF ist dran. Und wenn ich Zeit hätte, könnten wir das Casting zur Millionenshow machen. Selbst eine Minute vor dem Weltuntergang hätte ich Zeit.

Casting heißt, dass man erst einmal ein wenig über sich selbst plaudern muss und dann ein paar Fragen beantworten. Hätten Sie gewusst,

- wo 2002 die Olympischen Winterspiele stattfanden?
- wie das antike Zweistromland hieß?
- wer der EU-Kommission vorsitzt?
- wer den Roman 1984 schrieb?

Und was würden Sie schätzen, wie weit es von Wien nach Toronto ist?

Man würde sich wieder melden, wenn ich zum Kandidaten gekürt würde.

Na das war schon ganz schön aufregend! Dank der modernen Kommunikation gelang es mir, gleich nach dem Elternsprechtag innerhalb von 15 min halb Mitteleuropa zu alarmieren. Mit dem Ergebnis konnte man zufrieden sein, denn alle waren einhellig aufgeregt und konnten es nicht glauben.

Zwei Wochen später

Neuerlicher Alarm! Der ORF ist wieder am Telefon. „Sie sind als Kandidat ausgewählt worden.“ Unfassbar! Ich muss schon wieder telefonieren. Diesmal mit ganz Mitteleuropa. Zum Glück kenne ich niemanden in China, sonst wäre die Sache unbezahlbar. Also:

Nach allerlei Hin und Her stand fest, dass mich meine Schwester begleiten würde, dass mir Joseph Huber und Michael Klimesch als Telefonkandidaten zur Seite stehen würden, und dass ein ganzes Buch voller möglicher Quizfragen durchlese, nebst einer kleinen Bibliothek über Allgemeinwissen. Einfach immer locker bleiben!

So weit, so gut, doch langsam wurden die entscheidenden Fragen akut: Was werde ich denn mit so viel Geld tun, wem werde ich wie viel schenken, und kann man auch mit 500.000 Euro frühzeitig in Pension gehen?

Lauter dingliche Fragen, doch in vielen therapeutischen Sitzungen gelang es meinem Freund Karl Vinciguerra, mir mit allerlei nützlichen Tipps die Kunst des Geldausgebens schmackhaft zu machen.

Viele gute Wünsche und aufregende Stunden später reise ich also mit dem Zug nach Wien in ein piekfeines Hotel, wo ich aufgrund übermäßig legerer Kleidung gleich als Kandidat enttarnt werde (eine lustige Abendunterhaltung war es, in der Bar jene weiteren Kandidaten zu identifizieren, die ihrerseits betonte leger gekleidet locker die übrigen Hotelgäste musterten.) Dann am nächsten Tag um 6:00 Uhr nach Düsseldorf, und von dort nach Köln.

Vergesst's Wien! Fahr' ma nach Prag!!!

08.04. 13.04.2002

Um den ersten Tag in Prag genießen zu können, fuhren wir schon gegen 7.00 Uhr mit Erhart beinhart Richtung Tschechien. Doch diese Freude wollten uns die tschechischen Grenzbeamten wegen zwei vergessenen Reisepässen nicht gönnen. Nach 4-stündiger Raucherpause und aussichtslosen, netten Gesprächen mit der österreichischen Botschaft, gaben wir auf und Professor Vinciguerra fuhr mit den zwei Problemkindern in das wunderschöne Außerfern zurück. So kamen wir, der Rest, mit Professor Klimesch pünktlich zum Abendessen in Prag an. Und deshalb war an diesem Tag nur noch Zeit für eine kurze Stadtbesichtigung. Schon der erste Eindruck war überwältigend!

Mit unserem Stadtführer Franticek hatten wir das große Los gezogen. Wir sahen die Prager Burg, unzählige Kirchen, den Wenzelplatz, den Pulverturm, die Moldau, das tanzende Haus und mindestens zwei mal am Tag vernahmen wir Franticek's unvergessliche Worte: Hier wohnte Franz Kafka. Doch auch die Besichtigung der Tropfsteinhöhlen von Koneprusy, eine Moldauschiffahrt mit Buffet und die Skoda Werke mit der unvergesslich impulsiven Marza standen auf dem Programm.

Abendessen gab es jeden Tag in der Disco ums Eck und zweimal bekamen wir dort tschechischen Besuch. Ein Herr sprach über den Beitritt Tschechiens zur EU und begeisterte uns damit wenig, im Gegensatz zu den Erzählungen einer Dame, die in Theresienstadt (Sammellager für Juden im zweiten Weltkrieg) war. Sie erzählte uns über Hitlers Maßnahmen die Juden „verschwinden zu lassen“, erklärte uns die grausamen Dinge, die dort geschahen und öffnete uns die Augen über die damaligen Geschehnisse. Doch der Höhepunkt des Abendprogrammes war Professor Vinciguerra's Auftritt im Schwarzen Theater.

Im Hostel „Avalon Tara“, was übersetzt Vogelspinne heißt, waren wir perfekt untergebracht. Mit einem Schritt vor die Tür befand man sich mitten im Geschehen: in der Fußgängerzone. Und so war das erste, was man früh am Morgen auf dem Weg zum Frühstück sah, ein Markt und Bauarbeiter.

Die Abende schlugen sich nicht nur wir Schüler in Pubs, Cocktailbars, Discos, Sportbars oder einfach auf dem Gang vor dem 6er Zimmer um die Ohren.

Die Heimreise viel uns schwer und der Großteil wäre gerne dort geblieben. Prag ist eine wunderschöne Stadt mit interessanten Menschen, vielen Touristen (Italiener wo man hinschaut) und mit guten Voraussetzungen für berausende Abende. Und falls Ihr jemals nach Prag kommt, können wir euch nur Franticek's Lieblingssatz mit auf den Weg geben:

„Prag ist eine wunderschöne Stadt aber passen Sie auf ihre Wertsache auf!“

Erfolge am laufenden Band

So lässt sich die vergangene Saison (Herbst 2001 – Frühjahr 2002) des Schachclubs Reutte, treffender kaum formulieren. Gespielt wurde in der Gebietsliga West, wobei jeweils fünf Spieler des SK Reutte auf fünf Spieler einer gegnerischen Mannschaft trafen. Somit hatte jeder seinen eigenen Gegner, den es zu bezwingen galt. Nicht selten kam es vor, dass man 5-6 Stunden über einer Partie brütete und sich den Kopf darüber zerbrach wie wohl der Gegner am schnellsten zur Aufgabe gezwungen werden kann.

In zwei Punkten unterschied sich jedoch diese Saison von all den vorher gespielten. Erstens wurden vermehrt Jugendliche eingesetzt, zwar Alex Arzl, Michael Koch und Stephan Thurner, allesamt aus der IV. HAK und Florian Wex (V. HAK). Und zum Zweiten kam der schon lang ersehnte Erfolg, der hauptsächlich durch die 4 Jugendspieler zustande gekommen ist. Zuerst wurde der Grunddurchgang gespielt, den Reutte auf dem 2. Platz beendete und somit zum Aufstieg ins Play-off berechtigt war. Im Play-off spielten dann die 4 besten der Gebietsliga West und der Gebietsliga Ost gegeneinander, wobei die Punkte aus dem Grunddurchgang beibehalten wurde. D.h. der SK Reutte musste nun nur noch gegen die 4 besten der Gebietsliga Ost kämpfen, wobei hier jedes Spiel (Mannschaftsergebnis) gewonnen wurde. Im Play-off erreichte man dann denkbar knapp hinter Wörgl/Westendorf den 2. Platz und ist nun berechtigt in der nächsten Saison eine Klasse höher zu spielen, sprich in der 2. Klasse West.

Doch wir ruhen uns keinesfalls auf unseren Lorbeeren aus, sondern werden auch in der 2. Klasse wieder mit Vollgas starten. Mittlerweile haben sich auch schon wieder 4 neue Jugendspieler gefunden, mit denen der SK Reutte schon im Herbst in der Jugendförderliga antritt. Der Ehrgeiz und der Wille sind vorhanden, so hoffen wir, dass auch die Kleinen an die Erfolge der „Großen“ anschließen können.



v.l. Michael Koch, Stephan Thurner, Alexander Arzl

von Stephan Thurner

Im Studio

Richtig ab geht der Blutdruck erst im Studio. Man wird in die Spielregeln eingewiesen, die einen Millimeter dicke Maske sorgt dafür, dass man sicher auch bei den schwierigsten Fragen nicht erblasst. Dann ein Probelauf. Lieber Himmel! Viele gerade vor kurzem quietschfidele Kandidaten sind plötzlich ernster geworden als der Bundespräsident, wenn er besorgt ist. Und ich versiehe gleich den Trainingsreihungstest, und die Probefrage für die anvisierten € 500.000,- geht auch daneben. Na wenigstens habe ich gelernt, wie man bildschirmfreundlich winkt.



reich und schön:
Barbara Stöckl

17.30 Uhr: erste Aufzeichnung. Ich sitze noch im Kandidatenraum und verfolge die Show am Monitor, denn ich bin Kandidat in der zweiten Staffel. Wunschträume, schwierige und leichte Fragen, was mir alles durch den Kopf geht. Blutdruck 200.

18.50 Uhr. Aufstellung und Abmarsch ins Studio. Blutdruck 300. Wenn man die Bühne betritt, wird man vorgestellt wie bei einem Boxkampf, das Publikum klatscht und pfeift, ich sehe meine Schwester, und die ist ganz gerührt von dem Trubel. Was für ein Auftritt. Wenn es nur immer 18.50 Uhr bliebe!

19 Uhr. Barbara Stöckl auf der Bühne. Vorstellung live. „Ich bin im Fernsehen! Ich bin im Fernsehen!“ Und das Schicksal nimmt seinen Lauf.

„Ordnen Sie die amerikanischen Präsidenten chronologisch“. Na, das ist leicht, und schon habe ich die Reihenfolge falsch eingetippt. Eine Kandidatin schafft 150.000.-

Neue Chance, neues Glück: „Ordnen Sie die Begriffe in der Reihenfolge, in der er sie im Lied von der Biene Maja vorkommen.“ Bis ich mir das Lied vorgesungen habe, sind die 20 Sekunden um, denke ich. Ein Blick auf die große Video-Wand: „Andreas Rohregger: acht Sekunden“. Zweiter Platz. „Knapp daneben ist auch vorbei“, würde da Herr Hohenrainer sagen.

Dritte Chance. „Ordnen Sie die Mahlzeiten im Tagesablauf.“ Eine Frage, so leicht, dass Kinder sie richtig beantworten würden, ich aber leider nicht. Die Zeit ist um, über mir platzen eine Million Träume voller Euro. Mein Kopf ist total leer für Momente, schade ...



Nun, der Schock saß nicht allzu tief, und in der Hotelbar wurde meiner Schwester und mir erst klar, welches Erlebnis wir gerade hinter uns hatten. Wenn es ein Resümee gibt, dann ist es sicher folgendes: Diese paar Stunden waren eines vom Aufregendsten, was ich unternommen habe, und eine solche Geschichte werde ich noch den Enkeln erzählen, so es sie gibt. Es ist wie eine schillernde Feuerwerksrakete im Alltagstrott, und da meine ich: Jeder, der die Chance hat, einmal etwas zu tun, was für ihn eine echte Herausforderung ist, muss zugreifen. Auch wenn's nicht immer gelingt, gewinnt man auf jeden Fall etwas Wichtiges für sich selbst.



Alles in allem ein gelungenes Fest von dem sich viele BesucherInnen erwarten, dass schon bald eine Wiederholung stattfindet.

Wir möchten uns bei allen jenen bedanken, die geholfen haben das fest vorzubereiten, insbesondere aber bei den Schülerinnen der BFS (unter Leitung von Frau Baldauf und Niederegger) und unserem Schulwart Gerry, die besonders großen Einsatz zeigten.

das Freundeskreisteam (Christoph Baldauf, Rudolf Beirer, Bruno Dengg, Walter Heel, Karl Vinciguerra)



ÜFA-Messe in Bozen

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder eine Übungsfirmenmesse, dieses Mal in Bozen, statt. Die beiden Übungsfirmen der IV. HAK „check up“ und „Future Inside“ nahmen an dieser Messe vom 06. - 07.03.2002 teil.

Wir übernachteten in einem Hotel mit Swimmingpool und am Schönsten waren für alle natürlich die Nächte, bei denen nicht viel geschlafen, sondern mehr gefeiert und gelacht wurde. Während des Tages ließen wir uns trotz schlechten Wetters die Laune nicht verderben, und kundschafteten unsere Umgebung aus. Leider war es niemandem von uns möglich, das „Busfahrkartensystem“ zu durchblicken. Zum Glück waren die Italiener sehr freundlich und standen uns hilfsbereit zur Seite.

Aber nun zum eigentlichen Grund, warum wir in Bozen waren

- die ÜFA-Messe -

Die Messe bestand aus 86 Ständen. Übungsfirmen aus Deutschland, Österreich und Italien versuchten ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Sämtliche Branchen wie zB Sportartikel, Tourismus und Lebensmittel waren vertreten. Jeder Teilnehmer wurde mit einer speziellen „Besucherkreditkarte“ ausgestattet und hatte die Möglichkeit bei anderen Firmen – bis zu einem bestimmten Betrag (EUR 2500,-) – einzukaufen. Reichte dieser Betrag nicht aus, hatte man die Möglichkeit sich bei der Südtiroler Volksbank beraten zu lassen und einen Kredit aufzunehmen. Geschäfte konnten nicht nur zwischen Übungsfirmen sondern auch zwischen Übungsfirma und Privatperson abgeschlossen werden. Deswegen hat vor allem das Einkaufen sehr viel Spaß gemacht.

Die Messe war für alle sehr lehrreich und sie gab uns einen Einblick in das Wirtschaftsleben von heute. Damit wurde uns klar, welche Arbeit mit einem Messeauftritt eines Unternehmens verbunden ist und wie viel Zeit für die Organisation investiert werden muss.

Bader Melanie & Wild Sonja, IV. HAK

Projekte BHAK/BHAS

Klasse V.

Thema	Planung eines Messeauftrittskonzepts
Projektgruppe	Frick Manuela, Marktl Michaela, Schlegel Manuela, Wacker Susanne
Betreuer	Mag. Ulrike Thurner

Diese Projektgruppe hat sich entschieden, beim Projektwettbewerb der BTV, der sogenannten Marketing-Trophy teilzunehmen. Aus fünf verschiedenen Themen haben sich die vier Damen für die Gestaltung eines Messeauftrittes entschieden. Als Partnerunternehmen hat ihnen das Fotostudio Sylvie hilfreich zur Seite gestanden und die nötigen Informationen und Materialien zur Verfügung gestellt. Das Endergebnis war ein vollständig durchgeplantes Messeauftrittskonzept und ein Leitfaden zur Planung eines Messeauftritts für anderer interessierte Unternehmer.

Klasse V.

Thema	Erstes Reuttener Oldtimer-Treffen
Projektgruppe	Maldoner-Jäger Klaus, Scheiber Kathrin, Scherer Bettina, Zobl Gerda
Betreuer	Mag. Ulrike Thurner

Herr Wex vom Gastronomiebedarf Wex hat im Rahmen seiner Mitarbeit beim Tourismusverband Reutte an die Schule die Bitte herangetragen, sich eine Veranstaltung zu überlegen und diese zu planen, die zu einem Fixpunkt in Reuttens Veranstaltungskalender werden könnte. So kam es zur Idee ein Oldtimer-Treffen mit Rundfahrt, gemeinsamem Mittagessen, passender Modeschau und unterhaltsamem Abendprogramm zu organisieren. Die Gruppe hat dieses Treffen von A bis Z durchgeplant, sich um mögliche Unterbringungsmöglichkeiten gekümmert und sogar über sechshundert Adressen interessierter Oldtimerclubs recherchiert.

Klasse V.

Thema	Im Netz der Außerferner IN-Lokale – Ein Lokalführer für Jugendliche und Junggebliebene
Projektgruppe	Bauer Martina, Hildebrandt Claudia, Obristhofer Cornelia, Witting Petra
Betreuer	Mag. Ulrike Thurner

Um Jugendlichen des Außerferns und jungen Gästen, die hier Urlaub machen, eine Orientierungshilfe in Sachen Ausgehen und Spaßhaben geben zu können, beschloss die Projektgruppe einen Lokalführer zu gestalten, der alle Pubs, Cafes, Discos etc. enthalten soll, die für Junge und Junggebliebene interessant sind. Aus diesem Grund wurde eine Befragung unter Außerferns Gastronomen durchgeführt und die Planung der Broschüre übernommen. Das Konzept für die Gestaltung inkl. Marketingüberlegungen und Kostenkalkulation liegt vollständig vor, anhand dessen eine Gruppe aus der nächsten V. HAK den Führer in die Tat umsetzen wird.

Ich hab's genau!

Wie viele Euro-Münzen hast du gerade eingesteckt?
Bezahl doch einfach mit deiner **Raiffeisen-Clubkarte!**



Da ist was los!

In allen Tiroler Raiffeisenbanken!
www.raiffeisen-club.at

X CLUB

Klasse 3s

Thema Planung eines Freizeitparks

Projektgruppe Bucher Michael, Fasser Christian, Hosp Hansjörg, Regauer Mathias

Betreuer Prof. Mag. Hermann Sam

Die Mitglieder der Projektgruppe hatten die Aufgabe übernommen, im Rahmen des Abschlussprojektes ein für Tourismusgemeinden umsetzbares Konzept zur Errichtung eines Freizeitparks zu erstellen. Basis der Überlegungen war eine in der Gemeinde Lermoos durchgeführte Gästebefragung. Im Anschluss an die Befragung wurde der Freizeitpark geplant und ein anschauliches Modell konstruiert. Mitte April erfolgte abschließend im Rahmen der Projektpräsentation die gelungene Vorstellung des Freizeitpark-Modells.

Thema

TASCHENGELD – Einnahmen und Ausgaben der Schüler

BearbeiterInnen

Marion Lechleitner, Alexandra Mages, Martina Ulseß, Daniela Wachter

Betreuer

Prof. Dr. Dietmar Senn

Wieviel Taschengeld erhalten Schüler und wie geben sie es aus? Ist Taschengeld sinnvoll und wie viel ist angemessen? Dies sind die wesentlichen Fragen, die geklärt werden sollten. Als Hilfe für Eltern und Interessierte wurde dazu auch ein Folder gestaltet. Weiters wurde ein Konzept für eine Jobbörse entwickelt, um weitere Einkunftsquellen zu erschließen.

Thema

Gestaltung des Aufenthaltsraumes

BearbeiterInnen Miriam Dannenberg, Nicole Sonnweber, Ines Walch

Betreuer

Prof. Dr. Dietmar Senn

Ausgehend von einer Ist - Zustandsanalyse wurden die Einstellungen der Schüler zu diesem Vorhaben mit einem Fragebogen erfasst. Die Wünsche der Mitschüler wurden anschließend planlich dargestellt und Ausschreibungsunterlagen erstellt. Schließlich wurden Angebote eingeholt und bewertet. Was noch bleibt ist die konkrete Umsetzung.



**Der Mittagstreff
für Schüler...**

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag
8 bis 24 Uhr
Samstag
17 bis 24 Uhr
an Sonn- und Feiertagen
geschlossen

Storf Metzger & Storf Wirt
6600 Reutte • Schrettergasse 15

Große Pause!
Bei McDonald's in Reutte und Imst



**GET YOUR
NEW BONUSCARD!**

**AB JULI WIEDER IN DEINER
SPARKASSE. MIT VIELEN
EINKAUFSVORTEILEN IM
AUSSERFERN!**

**P.S. WIEDER MIT TOLLEN VORTEILEN BEI
MC DONALDS!**

spark7.com part of
SPARKASSE



POWERLINE - Internet aus der Steckdose

Was ist Powerline

"Powerline" bezeichnet die Nutzung der Niederspannungsnetze für die Übertragung von Daten, Sprache und anderen Anwendungen. Die Stromleitung als Datenübertragungsmedium ist im Prinzip nichts Neues. Schon seit 40 Jahren nutzen die Elektrizitätswerke Reutte diesen Informationsweg zur Übertragung von Signalen auf Mittelspannungs- und Niederspannungsleitungen in Form der bekannten Tonfrequenz-Rundsteuertechnik. Dabei handelt es sich allerdings um eine langsame Datenübertragung nur in einer Richtung, vom Umspannwerk zum Stromkunden, meist werden Warmwasserboiler oder Straßenbeleuchtungen gesteuert. Mit der Einführung des Babyphons hat das Prinzip der Signalübertragung im Niederspannungsnetz seit den 80er Jahren auch in vielen Privathaushalten Einzug gehalten. Dieses analoge System ist aber wegen seiner Störungsanfälligkeit und mangelnden Abhörsicherheit für keine höherwertigen Dienste geeignet.

Das Niederspannungsnetz ist ein grundsätzlich für 50 Hz gebautes und optimiertes Versorgungsnetz. Erst in den letzten Jahren ist es mit der Einführung digitaler Übertragungsverfahren und der Verwendung neuer Modulations- und Fehlerkompensationsverfahren gelungen, auf dem Stromnetz auch höhere Frequenzen und damit Bandbreiten zu nutzen. Die heutige Gerätetechnik ist soweit optimiert, dass die Datenübertragung mit Powerline Geräten durch die gleichzeitige Verwendung von Elektrogeräten wie z.B. Staubsauger oder Küchengeräten nicht mehr gestört wird.

Wie funktioniert Powerline

Die Powerline-Technologie nutzt die Möglichkeit auf einem Kabel mehrere unterschiedliche Frequenzen zu übertragen. Dadurch ist man in der Lage neben dem Strom für elektrische Verbraucher, welcher mit 50Hz übertragen wird, auch noch Daten über jede Steckdose zum Stromkunden zu transportieren. Jede Steckdose wird mit Powerline zum multifunktionalen Interface für Energie, Daten und Sprache.

Die modernen Powerline-Systeme nutzen dabei Frequenzbereiche von ca. 2 bis über 20 MHz. Damit eröffnen sich viele neue Anwendungsmöglichkeiten wie etwa die Übertragung von Sprache oder das Surfen im Internet. Die Nutzung dieser Frequenzen ist jedoch bisher nicht allgemein freigegeben. Anhand von zwei Skizzen soll die Powerline-Technologie näher beschrieben werden. Systembedingt unterscheidet man die Übertragung außerhalb des Hauses (Outdoor) und innerhalb des Hauses (Indoor).



e w r

**E-Werke Reutte
Füssen • Pfronten**

Strom aus Wasserkraft

Natürlich

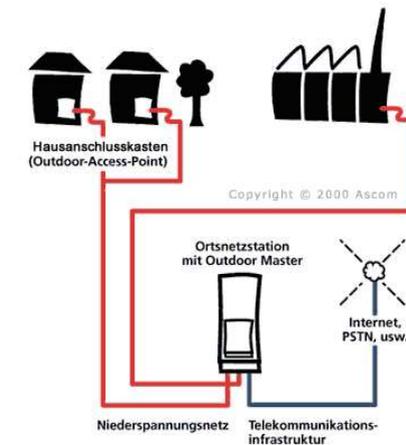
**Der moderne Dienstleister
für Energie,
Elektroanlagenbau
und Elektrofachhandel.**

**6600 Reutte /Untermarkt 33
Telefon: (05672) 607 - 0**

Outdoor-System

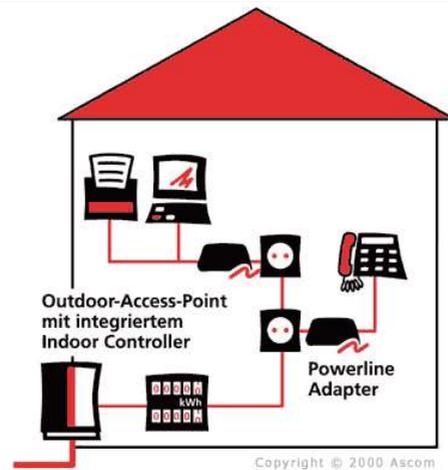
§ Die Trafostation wird mit dem übergeordneten Datennetz (IP-Backbone) über herkömmliche Telekommunikations-Infrastruktur verbunden. Datensignale werden mit einem Outdoor-Master auf die Stromleitungen gekoppelt.

- § Die Powerline Signale werden über das Stromnetz bis zum Hausanschluss jedes an die Station angeschlossenen Hauses übertragen.
- § Powerline arbeitet nach dem Punkt-zu-Mehrpunkt-Prinzip, d.h. alle Anwender, die an einer Trafostation angeschlossen sind, nutzen die vorhandene Bandbreite gemeinsam. Die Steuerung erfolgt nach dem Master/ Slave-Prinzip.
- § Über ein Powerline Hausanschlussgerät (Outdoor-Access-Points mit integriertem Indoor-Controller) werden die Daten auf das hausinterne Niederspannungsnetz eingekoppelt. Dabei wird das Signal in ein höheres Frequenzband umgesetzt.



Indoor System

- § Im Haus steuert und koordiniert der Indoor Controller alle Datensignale.
- § In den einzelnen Räumen können nun die Modems (Powerline Adapter) an jeder Steckdose angeschlossen werden. Die Modems verfügen über eine Ethernet- und USB- Schnittstelle. Mit der nächsten Geräteserie soll auch IP- Telefonie möglich sein. Dazu kann jeder vorhandene Telefonapparat an das Modem angeschlossen werden.
- § Steuerung nach dem Master/ Slave Prinzip: Eine Indoor-Controller kommuniziert mit mehreren Adaptern (Slaves).



Powerline bei den EWR

Seit Herbst 2001 testen auch die Elektrizitätswerke Reutte im Rahmen eines Feldversuches gemeinsam mit mehreren Tiroler Stromversorgungsunternehmen die technische Realisierbarkeit von Internet aus der Steckdose. Die Versuche werden allerdings nur im werksinternen Bereich und räumlich begrenzt auf einige Stationen im Gebiet von Reutte durchgeführt. Die für die EWR derzeit verfügbaren Geräte erreichen eine symmetrische Up- und Download-Geschwindigkeit von ca. 600 kbit/sec. Powerline ist in einem erschlossenen Haus an jeder Steckdose verfügbar. Generell ist Powerline bis zu einer durch die Gerätetechnik vorgegebenen Entfernung von der Trafostation nutzbar. Die Stromleitung zum Kunden muss als Erdkabel ausgeführt sein.

Voraussetzung für Powerline ist aber eine leistungsfähige Datenleitungsverbindung zu den jeweiligen Trafostationen. Da diese Erschließung einen erheblichen Aufwand verursacht, ist aus heutiger Sicht eine flächendeckende Versorgung mit Powerline nicht zu erwarten. Auf Grund der bestehenden bzw. wirtschaftlich ausbaubaren Datennetzstruktur bei den EWR bleibt die Möglichkeit der Einführung dieser neuen Technologie in der ersten Phase auf das Gebiet des Talkessels von Reutte und Vils begrenzt.

Allerdings können erst nach Abschluss der laufenden Feldversuche die technischen und kommerziellen Einsatzmöglichkeiten von Powerline auf den Niederspannungsnetzen der EWR realistisch beurteilt werden. Auch die Normierung und Zulassung der im Feldversuch verwendeten Frequenzbänder auf nationaler und internationaler Ebene ist noch nicht abgeschlossen.

Ing. Walter Hosp, Elektrizitätswerke Reutte GmbH

Wir danken dem EW-Reutte für die kostenlose Ausstattung eines EDV-Raumes mit Monitoren.

Young Fashion

Wer da gedacht haben sollte, in DEUTSCH würden zur Stärkung der kommunikativen Kompetenz nur Wort-, Stil- und Textanalysen auf dem Programm stehen, der irrt gewaltig.

Wie heißt es im Lehrplan? „Kreatives Schreiben fördert die Lust am Schöpferischen, die Eigenständigkeit und das Selbstbewusstsein der Schüler.“ Und so durften sich die SchülerInnen der 1. HAS so nebenbei auch wieder mal als junge Poeten versuchen; Hier einige Kostproben: Gedanken zum Thema „Mode und Liebe“ ironische Berechnungen waren nicht verboten.

Mode???

wenn ich möchte
dass mich jemand sieht
muss ich
ihn nur anlachen

wenn ich möchte,
dass mir jemand übers Haar
streicht
brauch ich mich
nicht zu verstellen

wenn ich möchte
dass meine Beine schön
erscheinen
muss ich nur
kurze Sachen tragen

wenn ich möchte
dass mich jemand umarmt
muss ich mich
dieser Person zuwenden

wenn ich möchte
dass mich jemand liebt
wie ich bin
muss ich bleiben wie ich bin
alexandra berger

MODEGEDICHT FÜR JUNGE
MÄNNER

wenn ich möchte,
dass mir jemand übers haar streicht,
muss ich zuerst zum friseur
- damit es cool aussieht

wenn ich möchte,
dass mich jemand küsst,
muss ich mich zuerst rasieren
damit es beim küssen nicht kratzt

wenn ich möchte,
dass meine beine schön erscheinen,
muss ich sport betreiben
damit muskeln bekomme

wenn ich möchte,
dass mich jemand sieht,
muss ich mich modisch kleiden
damit ich up to date bin und
auffalle.

wenn ich möchte,
dass mich jemand liebt, wie ich bin,
ist all das nicht so wichtig.
da ist mein charakter entscheidend
-nicht das aussehen.

christian wolf



Der große Irrtum

Das Berufsbild des Spediteurs mit jenem des Transporteurs zu vergleichen, wäre so ähnlich, als würde man einen Architekten mit dem Polier verwechseln. Beides höchst angesehene Berufe, aber vollkommen unterschiedliche Tätigkeiten.

Die Aufgabe des Transporteurs ist die Ware von A nach B zu transportieren. Dies geschieht mit Hilfe eines Fuhrparks.

Hingegen die Aufgabe des Spediteurs besteht darin, den Transport zu planen, organisieren und zu kontrollieren. Er fungiert in hohem Maße transportträgerneutral!

Der von uns allen so geliebte Wohlstand wäre ohne ein gutes „Transport- Wirtschaftskreislaufsystem“ nicht denkbar.

Mode aus der Sicht eines Jungen

Wenn ich möchte, dass ich auffalle, schmiere ich mir eine Tube Gel ins Haar.

Wenn ich will, dass ich cool aussehe, dann trage ich meine Hose am Allerwertesten und fahre Skateboard.

Wenn ich will, dass mich Mädchen küssen, lächle ich sinnlich.

Wenn ich beliebt sein will, lasse ich coole Sprüche ab.

Wenn ich zu einer Gruppe gehören will, muss ich mutig sein
- wirklich?

Bettina und Sabrina

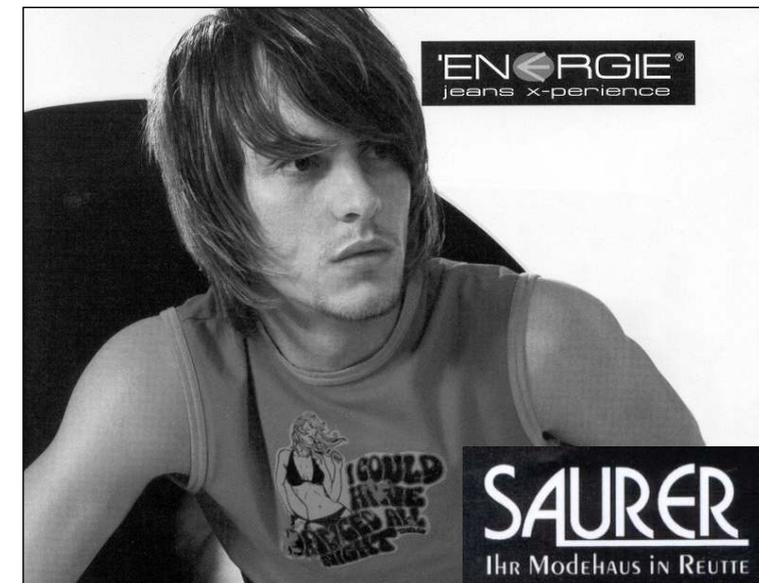
Die Mode

Schön, dass es schicke Frisuren gibt, die zum Streichen auffordern und trotzdem nicht beschädigt werden.
Schön, dass es Schuhe mit hohen Absätzen gibt, die mich größer erscheinen lassen, damit ich im Mittelpunkt stehe.

Wenn ich gesehen werden möchte, zeige ich mich, denn ich habe keinen Grund zum Verstecken, weil ich ja modern bin.

Und wenn ich mir Farbe auf die Lippen male, werde ich geküsst, aber nur wenn ich will.

Mit moderner Kleidung, die mich schöner macht, werde ich oft und gerne umarmt, weil jeder auf die Mode achtet - fast jeder.
Alexandra Sprenger



Physics bilingual

Der Physik-Unterricht in diesem Schuljahr wurde zum Großteil in Englisch gehalten, was bedeutete, dass wir Schüler uns nicht nur mit Formeln sondern auch mit Vokabeln herumschlagen mussten.

Herr Mag. Zeindl, unser Physiklehrer, hat uns den Stoff teils auf Englisch und teils auf Deutsch erklärt. Anfangs waren fast alle dagegen, Physik auf Englisch zu machen. Natürlich ist es manchmal sehr schwierig für uns, alles zu verstehen, besonders in der 6. Stunde. Physik auf Englisch zu unterrichten ist sicher keine schlechte Idee gewesen. Wir machten viele eigene Experimente nach dem Motto 'learning by doing.'

How to test your own reaction time:

Theory: When an object is dropped near the surface of the Earth, it accelerates as it falls. The reason for this is the pull of gravity. The interesting thing about this is that no matter what kind of object it is it will accelerate at the same speed as all the others. A bowling ball will accelerate just as fast as a feather if you make sure to get rid of air resistance first (a vacuum will do the trick).

The abbreviation for gravity is g and we refer to acceleration as a .

The value of acceleration is approximately $9,81 \text{ m/s}^2$. This number varies from location to location. This means that in Hong Kong the value of acceleration is different than in Oslo.

The formula is

$$s = \frac{1}{2} \cdot a \cdot t^2$$

s ... (falling) distance

$a = g$... acceleration due to gravity

t ... (reaction) time

All you have to do is use the following variation of this formula to calculate your reaction time:

$$t = \sqrt{\frac{2s}{a}} \quad \text{see table}$$

Experiment:

What you need: a stick (approximately 1 meter long) and a ruler
a sheet of paper
a pencil
an assistant

- 1) The first thing you do is divide the length of the stick into centimeters and mark the distances with your pencil.
- 2) Your assistant, holding the stick, climbs onto a chair and gets ready to drop it.
- 3) Crouch down and get ready to grab the stick as soon as it is dropped.
- 4) The falling distance tells you, what your reaction time is (see table).
- 5) Repeat steps 2, 3 and 4 a few times. Make sure to take all the results down on your sheet of paper.
- 6) Calculate the average results (using the above formula or the table).

s (meters)	t (seconds)
0,02	0,06
0,04	0,09
0,06	0,11
0,08	0,13
0,10	0,14
0,12	0,16
0,14	0,17
0,16	0,18
0,18	0,19
0,20	0,20
0,22	0,21
0,24	0,22
0,26	0,23
0,28	0,24
0,30	0,25
0,32	0,26
0,34	0,26
0,36	0,27
0,38	0,28
0,40	0,29

by Kathrin Heiss and Christiana Hug (III. HAK)

Inserat La Dosca

I. BHAK



I. HAK
Prof. Mag. Ulrich Kirchmayr

Bacher Sabrina
Bauer Andrea
Beirer Bianca
Beirer Julia
Berster Stefanie
Genewein Kathrin
Grund Eva
Hindelang Sebastian
Keller Maria
Kerle Markus
Leiter Jasmin
Mayer Stephan

Moosbrugger Sabine
Oberbreyer Martina
Probst Mathias
Roth Alexander
Sax Bettina
Schlichtherle Sabrina
Schmitzer Anna
Senftlechner Daniel
Singer Nadine
Spieß Eva-Maria
Sprenger Sandra
Steiner Katja

Stricker Karin
Tscheinig Melanie
Wagner Melanie
Weber Anna-Valentina
Weirather Dominik
Wolf Nadine
Wörz Claudia
Wötzer Elisabeth
Zirknitzer Stefanie
Baumann Ingrid

Wettbewerbe des Österreichischen Verbandes für Stenografie und Textverarbeitung

Bei den Wettbewerben des Österreichischen Stenografenverbandes konnten unsere SchülerInnen in diesem Jahr wieder schöne Erfolge erzielen.

PC-Wettbewerb

Mit **sehr gutem** Erfolg haben teilgenommen:

2. HAS: Katrin Bodner
Christoph Carolus
Stefan Friedl
Fadime Kocak
Eva-Maria Koch
Dominik Posch
II. HAK
Clemens Falger
Rebecca Lechleitner
Sandra Pirchner
Jeffrey Schuster
Kathrin Schütz
Viktoria Singer
3. HAS
Michael Buchner
Miriam Dannenberg
Bernadette Rampp

Teilnehmer des Wettbewerbs mit **gutem** Erfolg:

2. HAS
Andreas Fritz
Michaela Jochum

Teilnehmer des Wettbewerbs mit Erfolg:

2. HAS
Dominik Doucha

Schnellschreibbewerb (**10-Min-Abschrift**)

Diplom mit **silbernen** Leistungsabzeichen:

II. HAK: Jeffrey Schuster
(2630 Anschläge)

Diplom mit **bronzenem** Leistungsabzeichen:

2. HAS
Katrin Bodner
Petra Frick
Andreas Fritz
Michaela Jochum
Sabrina Perle
Thomas Zingerle
2. HAS
Clemens Falger
Katrin Hellweger
Laura Hornikel
Kathrin Rofner
Viktoria Singer
Alexandra Verwilligen
3. HAS
Miriam Dannenberg
Bernadette Rampp
Mathias Regauer
Martina Ulsess
Daniela Wachter

Weitere Diplome haben erreicht:

2. HAS
Christoph Carolus
Fadime Kocak
Dominik Posch
II. HAK
Sonja Geisler-Moroder
Stefanie Heel
Jennifer Kobald
Rebecca Lechleitner
Corinna Schedler
Julia Schimpfössl
Nadine Wörz

Die Klassen des Schuljahres
2001/2002

II. BHAK



II. HAK
Prof. Mag. Andreas Rohregger

Burtscher Sabrina
Falger Clemens
Geisler-Moroder Sonja
Häsele Sarah
Heel Stefanie
Hellweger Katrin
Hornikel Laura
Knoflach Philipp
Kobald Jennifer

Lechleitner Rebecca
Lubach Andreas
Pirchner Sandra
Pohler Andreas
Rofner Katrin
Schedler Corinna
Schimpfössl Julia
Schönherr Nadine
Schuster Jeffrey

Schütz Kathrin
Singer Victoria
Ulseß Andrea
Verwilligen Alexandra
Wex Melanie
Wilhelm Julia
Wörz Nadine
Zoppel Barbara

V. BHAK



V. HAK
Prof. Mag. Hermann Sam

Bauer Martina
 Chladil Christina
 Frick Manuela
 Frischhut Daniel
 Hildebrandt Claudia
 Maldoner-Jäger Klaus

Marktl Michaela
 Obristhofer Cornelia
 Scheiber Kathrin
 Scherer Bettina
 Schlegel Manuela
 Singer Ronald

Wacker Susanne
 Wex Florian
 Witting Petra
 Zobl Gerda

III. BHAK



III. HAK
Prof. Mag. Brigitte Knoflach

Bader Florian
 Beirer Elisabeth
 Benigni Eva-Maria
 Fleisch Verena
 Friedle Stefanie
 Fuchs Simon
 Heiss Kathrin
 Heiss Nadine

Hug Christiana
 Holzknecht Julia
 Jäger Martina
 Koler Christoph
 Krämer Anja
 Kwartuc Romana
 Müller Stefan
 Prechtl Stephanie

Sam Ines
 Schaich Sabrina
 Schädle Peter
 Soyer Birgit
 Spielmann Sandra
 Tablelander Tamina

IV. BHAK



IV. HAK
Mag. Karl Vinciguerra

Arzl Alexander
Bader Melanie
Barbist Cornelia
Berwanger Monika
Bilgeri Sabine
Bilgeri Sarah
Dreier Alexander
Fasser Dina

Gundolf Martina
Haller Martina
Hohenegg Eva
Knittel Katrin
Koch Michael
Lechner Maria
Müller Maria
Pichler Carina

Schweissgut Anna
Schwenk Christoph
Thurner Stephan
Unterweger Harald
Wachter Claudia
Wild Sonja
Wörle Martin
Zirknitzer Nadine

VERSICHERUNGSMAKLERBÜRO HARTWIG WANNER

staatlich geprüfter Versicherungsmakler und Berater

A-6600 Reutte, Obermarkt 31
Tel. (05672) 648 38, Fax (05672) 652 08
E-mail: h.wanner@aon.at



Während Sie gemütlich Ihre Freizeit genießen ...

...erledigen wir für Sie Ihre

KFZ-ANMELDUNG, ermitteln für Sie die **optimalste Versicherungsvariante** in allen Versicherungssparten und erledigen natürlich auch die **außergerichtliche Schadensabwicklung**.

Ein Anruf genügt ...
wir zeigen Ihnen wie!

Mit uns verSICHERt ins neue Jahrtausend!!!
www.illkommen

Info:

Schon mit 18 volljährig!!!

Die gesetzliche Altersgrenze wird per 1. 7. 2000 um 1 Jahr herabgesetzt!

Bitte beachten Sie das zum Thema Privathaftpflichtversicherung (Haushalt, Eigenheim) und im Bereich Schadenersatz- und Straf-Rechtsschutz die Änderung betrifft nämlich die (gratis) mitversicherten Minderjährigen!

3. BHAS



3. HAS

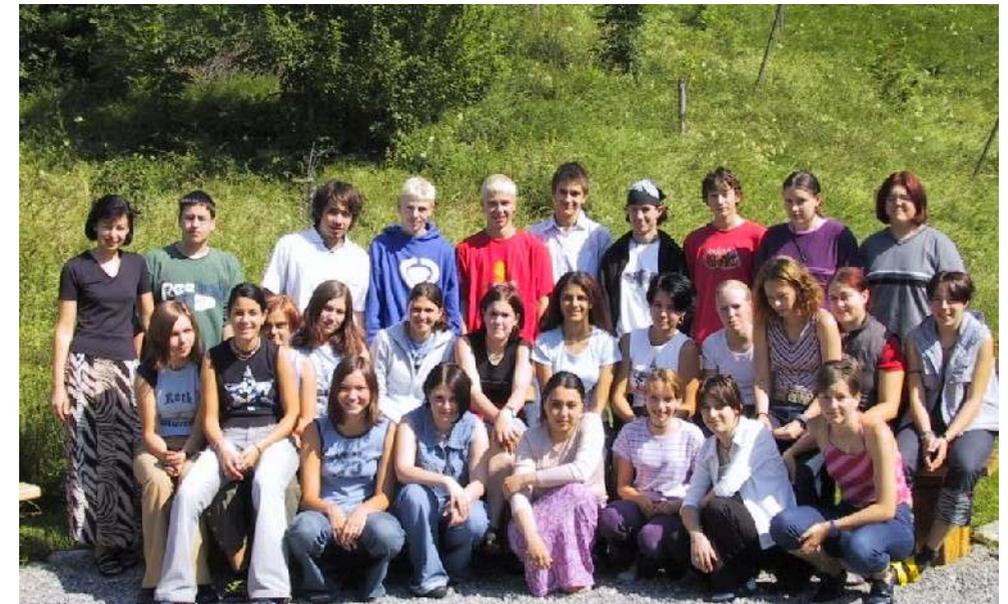
Klassenvorstand Prof. Mag. Erich Jaut

Alan Leyla
Bucher Michael
Dannenberg Miriam
Demir Abdurrahman
Fasser Christian
Hosp Hansjörg

Lechleitner Marion
Mages Alexander
Messmer Alexander
Rampp Bernadette
Regauer Mathias
Sonnweber Nicole

Ulsess Martina
Wachter Daniela
Walch Ines
Ginther Viktoria

1. BHAS



1. HAS

Klassenvorstand Ingrid Beirer

Arzl Doris
Beirer Rebekka
Berger Alexandra
Celebi Osman
Cihan Ümit
Drexel Nadine
Guttner Sandra
Haas Katja
Haid Silvia
Heuwieser Sonja
Jentsch Fabian
Kapferer Corina

Kobald Sabrina
Nagele Claudia
Pallhuber Monja
Posch Yvonne
Scheidle Sabrina
Schennach Eva
Schlichtherle Katharina
Singer Manuel
Singer Nadine
Sonnweber Kristina
Sonnweber Thomas
Spitzenstätter Sabrina

Sprenger Alexandra
Unterhuber Sabrina
Valer Verena
Wangg Elisabeth
Wendlinger Bettina
Wolf Christian
Zobl Stefan
Feneberg Viktoria
Kojic Sanja
Keil Stefan
Achammer Andreas

2. BHAS



2. HAS

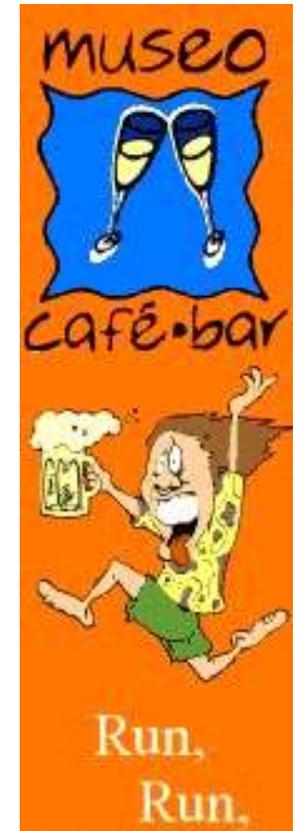
Klassenvorstand Prof. Mag. Josef Huber

Bodner Katrin
Carolus Christoph
Doucha Dominik
Erd Madeleine
Frick Petra
Friedl Stefan
Fritz Andreas
Gläser Alexander

Jäger Sandra
Jochum Michaela
Kitic Diana
Kocak Fadime
Koch Eva-Maria
Lochbihler Viktoria
Lutz Carmen
Moritz Anna

Pechtl Lukas
Perle Sabrina
Pomberger Jaqueline
Posch Dominik
Razov Kristine
Reiter Melanie
Schnitzer Elke
Zingerle Thomas

Du findest uns
im Obermarkt 41
gegenüber
Isserplatz



BTV
3 Banken Gruppe

6600 Reutte, Untermarkt 23
Tel. +43-(0)5672-6901-0* Fax +43-(0)5672-6901-4676
<http://www.btv.at>

3. BFS



3. BFS
Klassenvorstand Notburga Niederegger

- | | | |
|-----------------------|----------------------|------------------------|
| Beyrer Daniela | Hofherr Christine | Sommerlechner Viktoria |
| Bilgeri Melanie | Kalchschmied Martina | Triendl Ramona |
| Borrs Marina | Krkljes Viktoria | Walch Sabrina |
| Friedensbacher Andrea | Madar Marijana | Zobl Maria Elisabeth |
| Friedl Evelyn | Schedle Beatrice | |
| Geiger Yvonne | Siebenhüner Julia | |

1. BFS



1. BFS
Klassenvorstand Mag. Ulrike Thurner

- | | | |
|--------------------|-------------------|------------------|
| Alber Martina | Klaunzer Michaela | Singer Simone |
| Bader Martina | Knittel Andrea | Sonnweber Marina |
| Erd Ramona | Kofler Veronika | Strobl Jennifer |
| Falger Isabella | Leber Marion | Sutter Salome |
| Gschnitzer Melanie | Lukanovic Sandra | Ulseß Tanja |
| Haberl Andrea | Medvidovic Jelena | Wilhelm Simone |
| Hauser Claudia | Petrovic Cvijeta | Winkler Jasmin |
| Heussler Petra | Raffler Jessica | |
| Hug Stefanie | Singer Brigitte | |

2. BFS



2. BFS
 Klassenvorstand Berta Karrer

Beirer Viktoria
 Ferstl Katharina
 Feuerstein Nicole
 Gundolf Martina
 Hartmann Tanja
 Höfler Stefanie
 Hosp Tamara

Huibers Yvonne
 Kapeller Verena
 Koch Andrea
 Koch Lisette
 Köck Claudia
 Lettenbichler Tanja
 Mair Birgit

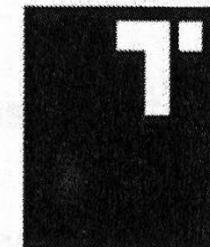
Posch Verena
 Roth Simone
 Schwarz Ines
 Trailovic Alexandra
 Walch Alexandra
 Zobl Elisabeth



ZWEIGSTELLE REUTTE

Obermarkt 18
 A-6600 Reutte
 Tel. (05672) 64426-0

HYPO TIROL BANK



BANK
 CONSULT
 INVEST
 LEASING

Die sportlichen Erfolge unserer SchülerInnen

			Rang
Daniel Senftlechner	Taekwondo	Kup	4.
Dominik Weirather	Fußball	AFL	5.
Alexander Roth	Skifahren	BZM	Bezirksmeister
Nadine Singer	Taekwondo	Kup	7.
Stefanie Zirknitzer	Skifahren	Zugspitzcup, ASKIF	2.
Anna Weber	Skifahren	Zugspitzcup, ASKIF, TSV	1.
Maria Keller	Schießen	Tiroler Meisterschaft	4.
Ingrid Baumann	Skifahren	VM	1.
Nadine Wolf	Skifahren	VM	1.
Sabrina Burtscher	Badminton	Mannschaftsmeisterschaft	1.
	Snowboarden	Vereinsmeisterschaft	1.
Clemens Falger	Tischtennis	Hobby-Turnier	1.
Stefan Müller	KK-Schießen	Vereinsmeisterschaft	1.
Peter Schädle	LG-Schießen	Bezirksmeisterschaft	1.
Simon Fuchs	Tennis	Vereinsmeisterschaft	1.
Florian Bader	Squash	Tiroler-Jugend Turnierserie	2.
Harald Unterweger	Eishockey	Tirol-Salzburg	Meister
Daniel Frischhut	Leichtathletik	Zehn-Kampf	3.
		Hochsprung	2.
		Speer	3.
Fabian Jentsch	Eishockey	Bundesliga Jugend	Deutscher Meister
Yvonne Posch	Leichtathletik	Speerwurf & Staffel	Tiroler Meisterin
Claudia Nagele	Langlaufen	Skating	Vereinsmeisterin
Corina Kapferer	Langlaufen	Skating	Vereinsmeisterin
Stefan Zobl	Skifahren	Zugspitzcup	Gesamtsieger
Christian Wolf	Snowboarder	Smily Trophy	2.
Osman Celebi	Fußball	Außerferner Liga	1.
Victoria Feneberg	Judo	Staatsmeisterschaft	3.
Kristina Sonnweber	Taekwondo	Vereinsmeisterschaft	1.
Lukas Pechtl	Fußball	TOTO Jugendliga	Tiroler Meister
Ulseß Stephanie	Skifahren	Vereinsmeisterschaft	1.
Salome Snetter	Skifahren	Vereinsmeisterschaft	1.
	Freundschaftsschießen		4.
Ramona Triendl	Skifahren		1.
	Snowboarden		3.

Projekt Lauschule BFS/HAS/HAK

„Ich schau dir auf die Beine“... war das Motto für das heurige Schuljahr. Und einer tat das ganz genau und hatte dabei auch noch mächtig Spaß, denn, immer strahlend, inspizierte der 5fache-Österreichische Meister in der Mittelstrecke Gerhard Holznecht sämtliche Bein-, Hüft- und Fußstellungen unserer SchülerInnen. Auch Steh-, Geh- und Laufverhalten wurde unter die Lupe genommen, um durch diese „Diagnose“ eventuellen schmerzhaften Spätschäden des Bewegungsapparates den Kampf anzusagen.

Abgeschlossen wurde dieses sich über mehrere Wochen erstreckende Projekt mit einem „Minimarathon“ mit maximaler Beteiligung quer durch Reutte.

Die Laufbegeisterung kannte keine Grenzen und wirkte ansteckend ... So konnte auch das Regenwetter nicht verhindern, dass der Herr Direktor mitsamt seinem bewegungsfreudigen Lehrkörper sich das Laufvergnügen nicht nehmen ließ.

Mag. Johannes Kröll





s'UM und AUF wünscht

allen Absolventen der HAK, HAS und BFS einen erfolgreichen Start in den neuen Lebensabschnitt!

Bei allem Spaß ...
... im/in Freizeit/Schule/Beruf/Studium etc.

Ziele setzen und diese nicht aus den Augen verlieren - auch wenn der direkte Weg verbaut oder nicht immer leicht ist - der Umweg kann auch eine lohnende Alternative und zielführend sein!

EDV-Ausstattung BHAK/BHAK und BFS

BHAK/BHAS:

Auch im Schuljahr 2001/2002 hat sich wieder eine Menge geändert. Während des Sommers wurde ein eigener Raum für die Server eingerichtet. Ein Grund dafür war die Wärmeabstrahlung der Festplatten, Netzteile und Prozessoren, ein weiterer die doch erhebliche Lärmentwicklung mancher Kühler.

Am Beginn des Schuljahres wurden dann alle Rechner neu installiert. Die Geräte des unteren und mittleren Saals sind nach wie vor mit Windows NT, da die Rechnerleistung kein anderes Betriebssystem zulässt, die PCs des oberen Saals und des BWZ mit Windows 2000.

Nachruf zur Sportwoche der HAK/HAS/BFS 2002

Wir haben uns heute hier versammelt, um von unserer lieben Sportwoche Abschied zu nehmen.

Erst am Montag, dem 10. Juni 2002, um 6 Uhr 20 am Bahnhof Reutte geboren, musste sie uns schon am 15. Juni 02 wieder verlassen.

Zu Beginn von den Schülern skeptisch betrachtet, erfasste alle noch am Montag nach Besichtigung der Unterkünfte die pure Pan..., pardon, Begeisterung. Dienstag wurde es spannend – würde der Elan trotz täglichen Morgensportes anhalten? Doch die Sportwoche, unterstützt von den Professoren Kröll, Karrer, Huber und Rohregger, schaffte es – die Freude blieb.

Kurz verdunkelten Wolken die lachenden Gesichter der Schüler – ein verschmutzter See, unfreundliche Segellehrer, stinkende Tanzsäle, anstrengende Kletterpartien, Flauten während Surfstunden und beinahe gefrorenes Tiefkühlgemüse für die Vegetarier unter uns ließen den Stimmungspegel kurzzeitig absinken.

Doch seltsame, lustige und teilweise schmerzhaft Zwischenfälle brachten das Grinsen auf die Gesichter zurück. So war es Alex aus der II. HAK einfach nicht vergönnt, schmerzfrei durch die Woche zu kommen: Dienstag lief sie durch Dornen, Mittwoch wollte der Steg sie nicht mehr tragen, in der Nacht von Donnerstag auf Freitag prellte sie sich den kleinen Zeh, und Freitag musste sie daraufhin ins Krankenhaus. Insgesamt tut ihr jetzt so ziemlich alles weh, was nur geht..

Wir werden unsere liebe Sportwoche sehr vermissen und wohl niemals vergessen.

Schöne Ferien!!

Eure	II. HAK
	2. HAS
	2. BFS

s'UM und AUF

Restaurant Cafe Bar Après-Ski

“Hey Schorsch, warst heit schu im UM und AUF?”

“Ja klar, da goats heit auf!”

Wir kommen, du auch?

Wir sind für euch da:

Mittwoch bis Samstag	14 Uhr bis 02 Uhr
Sonntag und Feiertag	12 Uhr bis 24 Uhr
Montag und Dienstag	Ruhetag

Wir reservieren für zwei, zehn oder viele, Geburtstage, Diplomfeiern etc.

(0043 5675) 200 87 Fax: (0043 5675) 200 87-15

www.engel-tirol.com

Auch serverseitig stellten wir von Windows NT-Server auf Windows 2000-Server um. Dies erforderte den Austausch der Server der älteren Generation durch einen Dell-Server und einen Server mit Dual Athlon-Prozessor mit deutlich mehr RAM-Speicher.

Besonders interessant für die Schüler war die neue Anbindung an das Internet. Eine neue ADSL-Verbindung ermöglicht nun auf jedem Rechner schnelles Surfen im Internet. Im Detail sind das 2 Mbits im Downloadbereich und 512 Kbits im Uploadbereich pro Sekunde.

BFS:

Um die Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe technisch aufzurüsten, wurden 25 gebrauchte PCs der Marke HP angeschafft. Nun ist ein komfortables und schnelles Arbeiten in Word 2000 und Excel 2000 möglich.

Weiters wurde auch hier auf Windows 2000-Server umgestellt und für jeden Schüler ein eigener Account mit einem eigenen Ordner auf dem Server eingerichtet.

Aber was nützen neue PC's, wenn die Anbindung ans Internet nicht mehr zeitmäßig ist? Daher war es dringend notwendig, hier Veränderungen durchzuführen. Die herkömmliche ISDN-Anbindung wurde durch eine ADSL-Anbindung mittels Router ersetzt. Dies ermöglicht nun allen Schülern schnelles Surfen (512 kbits/s) im World Wide Web.

Weiters wurden ein CD-Brenner und ein neuer Scanner angeschafft, um die EDV-Ausstattung der BFS zu komplettieren.



Projektwettbewerb der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft**III. HAK IN BLACK- DER SONDERAUFTRAG IN INNSBRUCK**

Diese Frage stellte sich der III. Jahrgang der BHAK Reutte, am 06.06.2002 auch.

Fangen wir doch einmal mit der Organisation an. Im Februar 2002 erhielten wir den Projektauftrag mit dem Thema: „Wirtschaft und Gastfreundschaft in Österreich“.

Da wir ja nicht gewöhnlich sein wollten, bereiteten wir eine Talkshow **Inside-Out** vor, mit dem Thema „Faule Türken – zahlende Deutsche? Gastfreundschaft in Österreich“, in der alle Parteien vertreten gewesen wären.

Doch dann kam die Volkswirtschaftliche Gesellschaft, und teilte uns eine Woche vor dem Wettbewerb mit, dass jedes Team max. 7 Minuten Zeit hätte.

Nun begann unsere Mission **Inside-Out - der Ausnahmezustand**. Mission Impossible Musik, schwarze MIB Anzüge, und dunkle Sonnenbrille, so machten sich die Agents 000-0013 auf den Weg nach Innsbruck, um die BHAK Reutte gut zu vertreten.



Doch als wir dann endlich ankamen, stellte sich heraus, dass wir inmitten von 12 - 14 jährigen waren, und somit war von vornherein klar, dass wir nicht gewinnen würden.

Hätte man den Wettbewerb in Altersgruppen eingeteilt, wäre die ganze Sache etwas fairer gewesen. Doch eine 17-jährigen HAK Schülerin die ständig in PC-Angelegenheiten geschult wird, gegen 12-jährige Hauptschüler antreten zu lassen, ist weder für die HAK noch für die Hauptschule gerecht. Doch auch wenn wir nicht den 1. Platz aus Altersgründen gemacht haben, muss man zugeben, die „Kleinen“ machten uns schon richtig Konkurrenz. Für ihr Alter hatten sie kreative Ideen, und kannten sich auch in Power Point nicht schlecht aus. Diese Schüler in 4 Jahren, wären wirklich harte Konkurrenz gewesen.

Trotz alle dem, machte die Arbeit am Projekt sehr viel Spaß, es war eine interessante Abwechslung zum Unterricht, es war das erste Projekt, das wir professionell gemacht haben, und die 750 € sind ein guter Erfolg für jeden von uns.

Danken möchten wir vor allem Frau Mag. Ulrike Thurner, die uns immer unterstützt hat, den Lehrern, die uns während der Stunden in den letzten zwei Wochen immer für unser Projekt arbeiten ließen, und der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft für den Preis.

Sabrina Schleich & Birgit Soyer

III Jahrgang BHAK Reutte

DER GROSSMARKT
EUROSPAR
MÜLLER & SCHENNACH OHG - Reutte - Mühler Str. 20
 Öffnungszeiten: Mo - Do 7.30 - 18.30 Uhr - Fr 7.30 - 19.00 Uhr - Sa 7.30 - 17.00 Uhr



Barba Schett, Werbeträgerin von SPAR-Österreich, traf bei der letzten Vereinsvorstandssitzung Peter Müller, der mit seinem Reuttener SPAR-Markt als „Bio-Pionier“ gilt und im Außerfern das größte und umfangreichste Sortiment an Bio-Produkten führt.

Wir führen das größte Sortiment an Bio-Produkten im Außerfern

SPAR
Natur pur
 Bio-Produkte

Barbara Schett



Gut für mich.
 Gut für Dich.

Gestaltung der HAK/HAS-Homepage

Da sich alle Benutzer von www.hak-reutte.ac.at satt gesehen hatten, musste etwas Neues her, und so wurde die Homepage nach zwei Jahren auf kreative Weise neu gestaltet.

Intro, neue Farben, neues Design und dies gleich in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch). Doch woher sollte man die Wünsche der User kennen? Daher beschloss man eine Umfrage durchzuführen.

Als Farbe wurde von den meisten BLAU gewählt, und man befand es auch als unbedingt erforderlich Lehrersteckbriefe anzufertigen. Das neue Design in BLAU lässt die Homepage moderner erscheinen, und besonders die Lehrersteckbriefe lassen die Leser schmunzeln: Vom meist geheimen Geburtsdatum bis hin zum Kater „Seppel“ ist alles vertreten.



Hoffentlich sehen die Zeugnisse der Schüler auch so gut aus wie das neue Design der HAK/HAS Homepage!
III. HAK

Getränke
 FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgieseder



A-6632 Ehrwald / Tirol
 Tel. 05673 / 2244-0

*Sämtliche Getränke von Ihrem
 Getränkespezialist im Außerfern !*



Markt Häsele
 Obermarkt 39, 6600 Reutte
 Tel.:05672 62 2 21 Fax: 05672 65 1 77

**Wir danken für die gute
 Zusammenarbeit und wünschen
 schöne Ferien**